

Ein Thriller mit Gänsehautgarantie

Seit mehr als vier Jahren und seinem aufsehenerregenden Debüt "Der 50/50-Killer" gehört Steve Mosby zu Englands Top-Autoren, die Leser auf der ganzen Welt mit Geschichten voll fesselnder Spannung und Gänsehautfeeling aussergewöhnlich gut unterhalten und sie mit ihren Worten packen, bis die Nerven vollends blankliegen. Kürzlich erschien mit "Schwarze Blumen" sein inzwischen vierter Thriller, der unglaublich mitreißend und ein Highlight für das Herz ist. Dieser Roman ähnelt einem Highlight, der so gut ist, dass man davon glatt süchtig werden könnte. Bei der Lektüre begegnet man dem Grauen, das von einem Besitz ergreifen möchte. Erst auf der letzten Seite kann man aufatmen, denn der Nervenkitzel ist hier nahezu greifbar - dank einer Story, die eigentlich viel zu gut ist, um wahr zu sein.

Neil Dawson macht sich ernsthafte Sorgen, als er eines Abends einen Anruf von Marsha Dixon bekommt. Seit Tagen hat die Literaturagentin nichts mehr von Neils Vater gehört und hofft nun von seinem Sohn zu erfahren, wo der erfolgreiche Romanautor abgeblieben sein könnte. Allerdings tappt auch Neil vollkommen im Dunkeln und macht sich umgehend auf den Weg nach Hause. Dort sucht er nach Informationen über den Verbleib von Christopher Dawson und findet dabei ein Buch eines gewissen Robert Wiseman. Bereits die ersten Seiten von "Die schwarze Blume" nehmen Neil vollkommen gefangen und machen ihn neugierig auf mehr. Doch je tiefer er in der Geschichte versinkt, umso deutlicher wird, dass sie nicht das Produkt der Fantasie ist, sondern in den späten 1970er Jahren tatsächlich so geschehen ist.

Damals ist auf der Promenade eines englischen Seebades ein sechsjähriges Mädchen aus dem Nichts aufgetaucht, die die örtliche Polizei vor ein schwieriges Rätsel stellte: Angeblich ist sie ihrem Vater weggelaufen, der Frauen entführte und sie auf einer abgelegenen Farm zu Tode quälte. Trotz einer gründlichen Suche konnte diese allerdings niemals gefunden werden. Neils Interesse ist geweckt und er beschließt, auf eigene Faust zu recherchieren. Doch dabei bringt er seine große Liebe Ally in Lebensgefahr. Ein Unbekannter teilt ihm am Telefon mit, dass Neils Freundin zukünftig ein Teil seiner Familie ist und Neil sie nie wiedersehen wird. Für ihn gibt es nur noch ein Ziel: Er muss den Fremden in seinem bösen Treiben unbedingt aufhalten - und das mit allen Mitteln, die ihm zur Verfügung stehen ...

Zartbesaitet darf der Leser von "Schwarze Blumen" nicht sein, denn Steve Mosbys Thriller ist Nervenkitzel und Adrenalin pur. Während der Lektüre fühlt man sich unter Hochspannung gesetzt, die selbst nach der letzten Seite kaum nachlässt. Dieser Roman ist einfach Weltklasse und beschert hellsich gute Unterhaltung bis zum packenden Ende. Hier stockt dem Leser der Atem, sodass man sich Gedanken über einen vorzeitigen Herzinfarkt machen muss. Der englische Autor ist ein brillanter Erzähler, der mit seinem neuen Roman einen Flächenbrand bei den Nerven legt. Steve Mosbys Thriller "Schwarze Blumen" ist ein Kaliber, der die Konkurrenz problemlos und ohne Rücksicht auf Verluste ausschaltet. Das muss man gelesen haben!

Susann Fleischer 27.02.2012

Quelle: www.literaturmarkt.info